

sind. Nur ein Gesichtspunkt muß als wirklich fruchtbar bezeichnet werden: die Betrachtung des eigenartigen quellenkritischen Verhältnisses der Thietmar-Chronik zu Q. Sehen wir hier im einzelnen auch manches anders als KURZE, so ist doch kein Zweifel, daß er auf diesem Gebiet der Forschung einen neuen und brauchbaren Weg gewiesen hat.

Die Kapitel, mit denen Thietmar nach KURZE das ganze Werk begonnen haben soll, VII, 1—15 (VI, 41—46 a *inpendit*) auf fol. 124—129' oben, behandeln in ausführlicher Weise den doppelten Erzbischofswechsel, der im Sommer 1012 in Magdeburg statthatte (Erzbischof Tagino † 9. Juni, sein Nachfolger Walthard † 12. August). KURZE findet, daß diese eingehende, mit zahlreichen genauen Daten versehene Schilderung unmittelbar nach den Ereignissen geschrieben sein müsse; und er weist ferner darauf hin, daß VII, 1 (VI, 41) im Codex auf einer neuen Lage (der 18.) beginne, und daß der Schreiber B, der VII, 1—11 auf fol. 124—128 schrieb, zwar auch die vorangehenden Kapitel des Buchs VI (auf fol. 105—123') geschrieben habe, jetzt aber (auf fol. 124—128) 'mit dunklerer Tinte und, wie es scheint, härterer Feder, jedenfalls zu anderer Zeit' an der Arbeit gewesen sei. Weder innerlich noch äußerlich bestehe bei VII, 1 ein Zusammenhang mit dem Vorhergehenden. Und schließlich zeige auch die Form des großen P, die beim Schreiber B eine bestimmte Entwicklung aufweise, daß die Seiten auf fol. 124—128 vor den vorangehenden (fol. 105—123'), ja sogar vor den von B geschriebenen Teilen des Buchs IV (fol. 51—55', 57—69' Zl. 14) geschrieben seien.<sup>1</sup>

Von diesen Argumenten, die zugleich die Zerlegung von Thietmars VI. Buch in zwei Bücher rechtfertigen sollen, ist in Wahrheit nichts zu halten. Schon GUNDLACH hat gegen sie protestiert<sup>2</sup>, und man kann seine Einwendungen noch erheblich verstärken. Der innere Zusammenhang zwischen dem Ende des VI. und dem Anfang des VII. Buchs (nach der KURZESchen Einteilung) ist durchaus vorhanden. Im VI. Buch hat Thietmar die Ereignisse von 1004 bis Mai 1012 geschildert. Zuletzt war dabei berichtet worden, daß König Heinrich II. an seinem Geburtstag, dem 6. Mai 1012, den Bamberger Dom eingeweiht und dabei in Bamberg

<sup>1</sup>) KURZE, NA. 14, S. 65 f., 80 f.

<sup>2</sup>) WILHELM GUNDLACH, Heldenlieder der deutschen Kaiserzeit, Bd. 1 (1894), S. 153—156. Vgl. BRESSLAU 674 N. 5.